

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V

Bezirksgruppe Unterfranken



Jahrbuch 2011





Inhaltsverzeichnis

1. Ausbildung Einsatzersthelfer A	5
2. Sicherheitspolitik vom Weltraum bis nach Polen	7
3. Bewusstlose Person, Motorradunfall, Amputationsverletzung,	8
4. Hygiene und Infektionskrankheiten	9
5. Ausbildung zum Einsatzersthelfer A (EH-A) 2011	10
6. Benefizkonzert des Heeresmusikkorps Veitshöchheim in Knetzgau	12
7. Bezirkswettkampf Unterfranken	13
8. Wettkampf „Raid Commando“	15
9. Spendentransport Ungarn	16
10. Spendenaktion Ungarn	19
11. Fortsetzung der Spendenaktion Ungarn	20
12. Unterfränkische Meisterschaft der RAG´en Schießsport	21
13. Schulmöbel für Ungarn	23
14. Gründung 3er Partnerschaft DE/FR/HU	25
15. Bezirksmeisterschaft mit Handwaffen der Bw	26
16. Sicherheitspolitisches Seminar - Informationen aus erster Hand -	28
17. Ehrungen bei der Kreisgruppe Würzburg	30
18. Teilnahme am Nikolaus-Cup	31
19. Maritime Aufgaben Deutschlands	33



Ausbildung Einsatzersthelfer A

Hammelburg , 29.01.2011, Reinhard Krott



Am Samstag, den 29. Januar 2011 trafen sich 47 Reservisten der Kreisgruppe Aschaffenburg und Bezirksgruppe Unterfranken zum Auftakt der Einsatzersthelfer A–Ausbildung 2011.

Bereits am frühen Morgen wurden die Teilnehmer aufgefordert, nicht nur zuzuhören, sondern ihre Erwartungen an diese Sanitätsausbildung zum Ausdruck zu bringen. Jeder Kamerad schrieb auf, was ihn besonders interessiert und er auf jeden Fall mitnehmen möchte. Da die EH-A Ausbildung im Gegensatz zu der alten Helfer im SanDienst (HiS) mit vielen neuen Themengebieten erweitert wurde, wird mit Sicherheit jeder Wunsch erfüllt.

Der erste Tag stand ganz im Zeichen der Theorie. Doch auch manch „trockenes“ Thema wurde durch die praktische Anschauungsweise und viele Bilder ergänzt.

**Folgende Themen standen auf dem Dienstplan:**

- Grundlagen und Störungen von Bewusstsein, Atmung und Kreislauf
- Theoretischer Teil der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- Explosionsverletzungen mit typischen Verletzungsmustern
- Augenverletzungen
- Aus dem Zivilen: KFZ-Verbandkasten und Absichern einer Unfallstelle
- Die Sanitätswarnmarke.

Am Ende der Ausbildung gab uns die Ausbilderin Fw d.R. Luisa Stogner noch einen kurzen Überblick über 2 wichtige neue Sanitätsmaterialien, die Soldaten in einem Einsatzgebiet erhalten:

- Das QuikClot® ACS+
- und das Tourniquet.

Diese Arten der Blutstillung werden aber im nächsten theoretischen als auch praktischen Teil der EH-A Ausbildung noch einmal ausführlich behandelt. MSG Jimmy Stogner, Angehöriger der US Army, wird diesen Teil der Ausbildung übernehmen, da er schon im Irak mit der praktischen Anwendung des Tourniquet bzw. des QuikClot® ACS+ konfrontiert wurde.

Die nächsten 3 Ausbildungstage werden im April stattfinden und alle Teilnehmer sind sich einig, dass auch diese Teile sehr interessant werden. Dann werden u.a. folgende Themengebiete behandelt:

- Stressreaktionen – Erkennen von PTBS
- Antibiotikatherapie
- Gliedmaßenverletzungen (Amputationen)
- Erfrierung und Unterkühlung
- Hitzeschäden und Verbrennung
- Rettung Ertrinkender

Zitat:

„Derjenige, der dem Verwundeten den ersten Verband anlegt, hält sein Schicksal in den Händen.“
Dr. med. Nicolas Senn (1844-1908)

Sicherheitspolitik vom Weltraum bis nach Polen

Weibersbrunn , 12.03.2011, Patrik Eberwein



Bei ihrem sicherheitspolitischen Seminar am 12. März spannte die Kreisgruppe Aschaffenburg einen äußerst weiten Bogen, nämlich vom Weltraum bis nach Polen.

Oberst i.G. Harald Borst, neuer Leiter des Fachbereiches Luftwaffenlehre an der Führungsakademie der Bundeswehr, berichtete von seiner vorigen Verwendung. Er war wie er scherzhaft sagte, der Soldat mit dem größten Zuständigkeitsbereich innerhalb der Bundeswehr – nämlich dem Weltraum. Oberst Borst baute das „**Weltraumlagezentrum der Bundeswehr**“ auf und war nach dessen Indienststellung am 22.09.2009 bis Ende Januar diesen Jahres der erste Leiter dieser besonderen Einrichtung. Mit dem Thema „**Was ist so interessant am Weltraumlagebewusstsein?**“ gab er uns viele interessante Einblicke und Denkanstöße über die Weltraumlage und zeigte unsere Abhängigkeit (zivil und militärisch) von den im Weltraum eingesetzten Satelliten. Dabei ging er u.a. auf die Themen Weltraummüll, Weltraumverkehr, die verschiedenen Zuständigkeiten und die Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene und außerdem auf die militärische Nutzung von Satelliten ein. Die Führung moderner Streitkräfte ist ohne Satelliten heute nicht mehr möglich! So wird z.B. in den USA jährlich eine groß angelegte Übung durchgeführt („A Day without Space“), diese Übung hat das Ziel die Streitkräfte ohne die Unterstützung von Satelliten zu führen - die letzte Übung dieser Art wurde wegen großer Probleme bereits nach wenigen Stunden abgebrochen. Aber auch im zivilen Bereich ist die Abhängigkeit von den Diensten aus dem Weltraum sehr groß, fast jeder Autofahrer nutzt heute zu tage schließlich mit seinem „Navi“ das GPS-Signal der Satelliten.

Da Oberst Borst uns bereits zum zweiten Mal als Referent während einer sicherheitspolitischen Veranstaltungen zur Verfügung stand, überreichte ihm der **Kreisvorsitzende Patrik Eberwein** als Dank und Anerkennung die „Ehrenmedaille der Kreisgruppe Aschaffenburg in der Stufe I“.

Nach der Mittagspause begann der zweite Teil des Seminars mit dem Thema „**Polen - der unbekannte Nachbar**“. **Oberstudienrat a.D. Ansgar Röpling**, Spezialist zum Thema deutsch-polnische Nachbarschaft, gab viele interessante und neue Einblicke zu unserem östlichen Nachbarn Polen. So war das 966 erstmals genannte Polen ganze 123 Jahre, nämlich von 1795 bis 1918 von der Landkarte verschwunden. In diesem Zeitraum teilten sich Preußen, Österreich und Russland das polnische Staatsgebiet unter sich auf. Auch die Zeit, als Polen 21 Jahre nach seiner Wiedererstehung, nämlich mit Beginn des 2. Weltkrieges, wieder besetzt wurde begann ein weiteres dunkles Kapitel für die polnische Bevölkerung. Hier ging Herr Röpling auch sehr intensiv auf das „**Massaker von Katyn**“ ein. Mit vielen weiteren spannenden Details wurde aus „Polen - dem unbekanntem Nachbar“ dann „Polen - der bekannte Nachbar“.

Dank der schwingvollen Vortragsweise von Ansgar Röpling, konnten die Teilnehmer den vielen neuen Informationen des Seminars bis zum Schluss folgen. Als Dankeschön für diese lehrreiche Lektion wurde ihm von Patrik Eberwein das Kreiswappen der Kreisgruppe Aschaffenburg überreicht.

Bewusstlose Person, Motorradunfall, Amputationsverletzung,

...

Hammelburg , 02.04.2011, Matthias Bott



All diese Verletzungsmuster und noch viele mehr prasselten auf die Ausbildungsteilnehmer am 02. April 2011 in Hammelburg ein. Wie reagiere ich? Welche Massnahmen muss ich einleiten? Wie kann ich weitere Verletzungen vermeiden?

Diese Fragen wurden durch die Ausbilder StGefr d.R. Bastian Schieb, MSG (P) Jimmy Stogner und Fw d.R. Luisa Stogner am zweiten Ausbildungstag der EH-A Ausbildung beantwortet. Es wurde aber nicht nur die Theorie besprochen. Viel wichtiger – gerade im Bereich der Ersten Hilfe – ist es, das Erlernete zu trainieren und regelmä#ig zu wiederholen.

StGefr d.R. Bastian Schieb übernahm die Station “Stabile Seitenlage”, Helmabnahme sowie Anlegen eines StifNeck® zur Ruhigstellung der Halswirbelsäule nach einem Unfall. Ausserdem wurden die Teilnehmer von Bastian in Berge- und Schleiftricks ausgebildet. Natürlich kam v.a. hier der Spa# nicht zu kurz.

MSG (P) Jimmy Stogner unterrichtete diverse Blutstillungsmassnahmen (QuikClot®, Tourniquet (CAT®), Emergency Trauma Bandage®) sowie Verbände. Diese praktische Ausbildung wurde vor allem durch die Erfahrungen von Jimmy, der in seinen 3 Irakeinsätzen bereits mit der Handhabung all dieser Möglichkeiten konfrontiert wurde, sehr interessant.

Fw d.R. Luisa Stogner unterrichtete die neuesten ERC-Richtlinien der Herz-Lungen-Wiederbelebung für Laien. Jeder Teilnehmer konnte sich an der Anwendung eines sogenannten Ambubeutels probieren, der medizinischem Personal bei der Beatmung von Patienten zur Verfügung steht. Anschliessend gab uns Luisa noch einen kurzen Überblick über Möglichkeiten der Atemwegssicherung bei bewusstlosen Patienten oder Narkosen.

Nach der praktischen Ausbildung am Morgen gab es nach der Mittagspause von StGefr d.R. Schieb noch eine Einweisung in den AED (Automatisch Externer Defibrillator), der mittlerweile an fast allen öffentlichen Plätzen hängt und Laien bei der Reanimation unterstützt. Desweiteren wurden die Teilnehmer in Erster Hilfe unter ABC-Bedingungen geschult.

Am frühen Nachmittag konnte der zweite Ausbildungstag erfolgreich beendet werden und die Kameraden ins wohlverdiente Wochenende entlassen werden. Alle waren sich einig, dass dieser Samstag sehr gelungen und informativ war.

Hygiene und Infektionskrankheiten

05.04.2011, Winfried Stecher



Am Dienstag, den 05. April 2011 trafen sich um 19.00 Uhr wieder 47 Teilnehmer der Einsatzersthelfer A Ausbildung in Hammelburg zum 3. Ausbildungstag / Modul.

Der Unterricht der Ausbilderin, Fw d.R. Luisa Stogner umfasste Hygiene und Infektionskrankheiten.

Die Reservisten wurden über persönliche Hygiene, Feld- und Lagerhygiene sowie Trinkwasser- und Nahrungsmittelhygiene geschult.

Außerdem wurden verschiedene Infektionskrankheiten, Infektionsquellen und Übertragungswege erörtert.

Zum Schluss gabe es noch einen Überblick über Geschlechtskrankheiten und deren Prävention.

Der letzte Ausbildungstag steht am Samstag an.

Anschließend haben alle Teilnehmer aus der Bezirksgruppe Unterfranken die EH-A Ausbildung erfolgreich abgelegt.

Ausbildung zum Einsatzersthelfer A (EH-A) 2011

Bericht über die abgeschlossene Ausbildung zum Einsatzersthelfer A
Hammelburg, 14.04.2011, Gerhard Laudensack



Vom Arbeitskreis Reserveunteroffiziere Unterfranken (AKRU) wurde in Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe Aschaffenburg die Ausbildung zum Einsatzersthelfer A im Zeitraum 29. Januar bis 09. April 2011 durchgeführt.

Die Ausbildung, die an allen 4 Ausbildungstagen (3 Samstage + 1 Abendtermin) in Form einer DVag statt fand, wurde im Lehrsaalgebäude der VI. und VII. Inspektion an der Infanterieschule in Hammelburg durchgeführt.

Mit der Vorbereitung der Ausbildung war der KrsOrgLtr Aschaffenburg, Herr Winfried Stecher sowie die FwRes Veitshöchheim und Hammelburg, StFw Hlavsa und HptFw Feuchtinger betraut. Die Vorbereitung wurde von den Kameraden in vorbildlicher Weise durchgeführt. Durch die Kontakte des KrsOrgLtr's Aschaffenburg, konnten für die Ausbildung überaus kompetente Ausbilder gewonnen werden.

Verantwortlich für die **Gesamtausbildung** (Vorbereitung und Erstellung der Lehrgangsunterlagen, Gestaltung, Organisation der weiteren Ausbilder und Durchführung der Ausbildung) zeichnete **Fw d.R. Luisa Stogner**.

Ihr zur Seite standen für verschiedene Ausbildungsabschnitte:

Ihr Mann, MSG (P) Jimmy Stogner, von der 18. MP Brig. US Army aus Mannheim

Ausbildungsgebiet:

- Blutstillungsmaßnahmen; (QuikClot®, Tourniquet (CAT®), Emergency Trauma Bandage®)
Dieser Ausbildungsabschnitt wurde vor allem durch die zahlreichen Einsatzerfahrungen von MSG Stogner (u.A. 3x Irak) bereichert

StGefr d.R. Bastian Schieb, von der Berufsfeuerwehr des Frankfurter Flughafens

Ausbildungsgebiet:

- Lagerungstechnik (stabile Seitenlage)
- Lagerungstechnik (stabile Seitenlage)
- anlegen eines StifNeck® zur Stabilisierung der Halswirbelsäule
- Berge- und Schleiftricks
- Einweisung AED (Automatisch Externer Defibrillator)
- Erste Hilfe unter ABC Bedingungen

Jochen Bender, Anästhesist an der Universitätsklinik Heidelberg

**Ausbildungsgebiet:**

- Antibiose
- Gabe und Anwendung von Betäubungs- und Schmerzmittel (Morphin)

Einig waren sich ausnahmslos alle Teilnehmer über die sehr hohe Fachkompetenz aller Ausbilder! Durch ihre beruflichen Erfahrungen in den einzelnen Bereichen, die gezielt in die Ausbildung mit einfließen, konnten die Ausbildungsabschnitte selbst in den theoretischen Abschnitten überaus kurzweilig, interessant und realitätsnah vermittelt werden.

Besonderes Lob und Anerkennung wurde durch den Leitenden der Ausbildung im Namen aller Teilnehmer an MSG Stogner ausgesprochen da eine Ausbildung wie sie durch ihn statt fand, mit Sicherheit nicht alltäglich - und vor allem so - auch nicht jedem Reservisten zugänglich ist.

Teilnehmerzahl: 49 Teilnehmer aus dem gesamten Bereich des Bezirkes Unterfranken

Besonders ist dabei die Teilnahme von 3 aktiven Soldaten zu erwähnen.

Hintergrund dafür ist der lange Zeitraum zur Absolvierung dieser Ausbildung bei der aktiven Truppe.

Die Zuerkennung der ATN: „Einsatzerstehelfer – A“ erfolgt für 45 Teilnehmer.

Eine Auflistung der Teilnehmer, die die Ausbildung erfolgreich beendet haben, geht in Kürze allen Mandatsträgern aus dem Bezirk Unterfranken zu, die evtl. einen EH-A für Ausbildungen benötigen.

Die Übersendung der Teilnahmebescheinigungen, der Ausweise und einer CD mit den Lehrgangsunterlagen sowie allen Bildern wird nach Bearbeitung und Fertigstellung der Unterlagen eingeleitet.

Die CD ist für alle Lehrgangsteilnehmer kostenfrei, da die Rohlinge freundlicherweise von einem Lehrgangsteilnehmer gesponsert wurden und sich Winfried Stecher bereit erklärte die CD's zu erstellen.

FAZIT:

- besonders hochwertige Ausbildung mit sehr motivierten Ausbildern
- für alle Teilnehmer wertvolle Informationen (auch für den privaten Bereich)
- Ausbildung ist für die freiwillige Reservistenarbeit unverzichtbar, da nur so ein Pool an EH-A geschaffen wird auf den dann für Ausbildungen (z.B. Schießen) zurückgegriffen werden kann bei denen ein EH-A zwingend benötigt wird.
- Durchgehend 45 Lehrgangsteilnehmer bei allen Ausbildungsabschnitten zeugt von einer hohen Qualität der Ausbildung und ebenfalls von einer Motivation der Reservisten für die Bereitschaft zur Teilnahme an hochwertigen Ausbildungen im Bereich FmF auch Kreis und RK übergreifend.

Gerhard Laudensack
Leiter AKRU Unterfranken

Benefizkonzert des Heeresmusikkorps Veitshöchheim in Knetzgau

Knetzgau , 05.05.2011, Herbert Hausmann



Ein musikalischer wie finanzieller Erfolg war das Benefizkonzert des Bezirksverbandes Unterfranken mit dem Heeresmusikkorps 12 aus Veitshöchheim unter der Leitung von Oberstleutnant Burkard Zenglein. In der Franz-Hofmann-Halle in Knetzgau riss das abwechslungsreiche Repertoire von Märschen und armenischen Tänzen, von Chorus Line bis Come to Ireland, letztlich alle Besucher von den Stühlen und bei „standing ovations“ musste das HMK einige Zugaben spielen und mit dem gemeinsamen Deutschlandlied klang der Abend stilvoll aus.

Zu Beginn des Konzerts hatte Bezirksvorsitzender Kurt Berger die Gäste herzlich willkommen geheißen, darunter auch den Schirmherrn der Benefizveranstaltung, Knetzgaus Bürgermeister Stefan Paulus. Neben weiteren kommunalen Vertretern wohnten der Veranstaltung der stellvertretende Landesvorsitzenden Gerhard Puse, der Bezirksvorsitzende von Niederbayern, Josef Schmitt, sowie der Vizepräsident des MATAZ, Oberst a D. Sandor Kerekes und Bezirksvorsitzender des Partnerbezirks HEVES, Oberstlt d.R. Sandor Munkacsi.



Die ungarischen Partner nutzten den gebotenen Rahmen als stilvolle Kulisse für die Verleihung einer hochrangigen Auszeichnung. Oberstlt a.D. d.R. Ulrich Feldmann, Beauftragter der Bezirksgruppe Unterfranken für die „Humanitäre Hilfe Ungarn“, erhielt den Orden für „Verdienste für die Landesverteidigung“, den zweithöchsten Orden, den Ungarn für nicht aktive Soldaten vergibt.

Die von Feldmann organisierten Hilfstransporte in die ungarische Partnerregion haben bereits den Wert von 300.000 Euro längst überschritten. Zusätzlich überreichte Sandor Munkacsi an den Dirigenten des HMK 12, Oberstlt Burkard Zenglein eine Ehrenmedaille des ungarischen Verbandes als Dank für das Benefizkonzert zu Gunsten der Ungarnhilfe.

Bezirkswettkampf Unterfranken

Volkach , 07.05.2011, Herbert Hausmann



Neun Mannschaften kämpften am 07. Mai 2011 auf dem Standortübungsplatz in Volkach um die Krone beim unterfränkischen Bezirkswettkampf. Dort, wo vor vier Jahren noch die Deutsche Reservistenmeisterschaft ausgetragen wurde, setzte sich die RK Machtilshausen als Sieger gegenüber der starken Konkurrenz durch.

**Gesamtergebnis**

Platz	Mannschaft	Punkte
1	RK Machtilshausen	362,5
2	RK Markt Einersheim	311,3
3	RK Zellingen	258,2
4	RK Wildflecken	256,0
5	RK Schallfeld	255,7
6	RK Unterreppach	237,4
7	RK Kitzingen	231,6
8	RK Sonderhofen	216,2
9	RK Rimpar	196,2

Wettkampf „Raid Commando“

CAEN/TROARN (NORMANDIE) , 05.06.2011, Herbert Hausmann



Der Wettkampf „Raid Commando“ in der Normandie bleibt eine Domäne der Reservisten aus Wildflecken. Bei ihrer insgesamt siebten Teilnahme holte sich die Equipe aus der Rhön bereits den vierten Sieg. Zwei Mal belegten sie den zweiten und einmal den fünften Rang. In diesem Jahr siegte Wildflecken mit 22 Punkten Vorsprung vor den Zweitplatzierten, den Kadetten der französischen Marineschule.

Knapp 16 Kilometer lang war die Strecke, die die insgesamt elf Mannschaften aus Frankreich, Ungarn und Deutschland von Sannerville nach Troarn zurückzulegen hatten. Auf den neun Stationen mussten sie Taktische Zeichen und Begriffe erkennen, Waffen und Fahrzeuge benennen und zuordnen, ein Luftbild auswerten, verschiedene Autoteile zuordnen, eine Fahrzeugkontrolle durchführen, Entfernungen ermitteln, Aufgaben aus der Pionierausbildung lösen, mit Handgranaten ein Ziel treffen und mit dem Kleinkalibergewehr schießen. Durchschnittlich fünf Stunden waren die Teams dabei unterwegs.

Zum ersten Mal nahm an dem Traditionswettkampf auch eine Mannschaft aus dem ungarischen Eger, der weiteren Partnerregion der unterfränkischen Reservisten, neben der Normandie, teil. Die Mannschaft aus Osteuropa belegte schließlich den dritten Platz im Gesamtklassement und holte sich in der Schießwertung mit einem Zähler Vorsprung den Wanderpokal vor den Reservisten aus Unterpreppach und Wildflecken..

Aus Unterfranken nahmen neben der Reservistenkameradschaft (RK) Wildflecken, Mannschaften der RK Bachgau (Aschaffenburg) und der RK Unterpreppach (Ebern) teil. Bei bestem Wettkampfwetter absolvierten alle Mannschaften ihre Übungen. Begleitet von interessierten Blicken der Bevölkerung und der zahlreichen Besucher in der Normandie, die sich auf den D-Day am 6. Juni, dem Tag der Landung der Alliierten an der normannischen Küste, vorbereiteten. In historischen Uniformen und mit Fahrzeugen, die noch im Original erhalten sind, prägten sie das Straßen- und Landschaftsbild.

Groß war das Interesse aber auch an der Siegerehrung, die auf dem Marktplatz der knapp 4000 Einwohner zählenden Stadt Troarn im Calvados durchgeführt wurde. Abordnungen der Gendarmerie, der Feuerwehr und Veteranenverbänden waren angetreten, als Bürgermeisterin Dominique Lefrancois, Colonel Jean-Pierre Vasseur zusammen mit Ann-Marie Denizot, Präsidentin der „A.C.C.A., Association Caennaise pour la Connaissance de l'Allemagne“, der Deutsch-Französischen Vereinigung in Caen, die Siegerehrung vornahmen.

Zum Ausruhen bleibt zumindest den Wettkämpfern aus Wildflecken nicht viel Zeit. Sie bereiten sich in den kommenden Wochen auf den nächsten großen Wettkampf, der Deutschen Reservistenmeisterschaft vor. Die wird vom 16. bis 18. September auf dem Truppenübungsplatz in Daaden (Westerwald) ausgetragen.

Die unterfränkischen Teilnehmer beim Raid Commando 2011 in der Normandie waren:

RK Wildflecken: Hauptgefreiter Waldemar Martin, Obergefreiter Stefan Riesner und Hauptgefreiter Dirk Korbstein.

RK Bachgau: Oberfeldwebel Hans Werner Meier, Oberfeldwebel Willi Trillinger, Obermaat Horst Lauth und Hauptgefreiter Achim Wegmann.

RK Unterpreppach: Hauptfeldwebel Berthold Barth, Hauptgefreiter Florian Betz, Obergefreiter Rainer Dittmann und Obergefreiter Rainer Kaffer.

Spendentransport Ungarn

Eger / Ungarn , 26.06.2011, Kurt Berger



Vom 23. bis 26. Juni 2011 begleiteten zehn Kameraden und drei Ehefrauen den 9. Spendentransport der Bezirksgruppe nach Eger/ Ungarn. Ein 40 Tonner Lkw, beladen mit Spendengütern der verschiedensten Art, musste nach Eger begleitet und zusammen mit unseren ungarischen Kameraden unter den Augen der Presse und des Regionalfernsehens entladen werden.

Hydraulische Krankenbetten, Nachtschränke, Rollstühle, Rollatoren, Kinderbetten, Gehhilfen, Doppelbetten für das Gymnasium, sowie diverse Kartons mit Bekleidung und Spielzeug für den Verein zur Betreuung der kinderreichen Familien, mussten für die Empfänger aufgeteilt werden.

Bei sommerlichen Temperaturen war das für alle Beteiligten eine schweißtreibende Arbeit.

Der anschließende Besuch des Thermalbades in Egerszalók tat den geschundenen Muskeln dann sehr gut. Ein gemeinsames Abendessen im „Tal der schönen Frauen“ lies den Tag entspannt ausklingen.

Am nächsten Tag stand ein Besuch des Szilverad- Tales auf dem Programm. Es ist ein landschaftlich wunderschönes Tal, mit verschiedenen Wasserfällen, Fischteichen und einer großen urzeitlichen Steinzeithöhle.

Ein Besuch der Burg in Eger und ein deftiges Mittagessen aus Istváns Suppenkessel war noch etwas Besonderes und lies kein leeres Gefühl im Magen aufkommen.

Am Abend sind wir dann auf Einladung des Vereins der „kinderreichen Familien“ in das Dorf Egerzolák zum Johannisfeuer eingeladen worden. Auch hier war die sprichwörtliche ungarische Gastfreundschaft überwältigend. Es konnte gar nicht alles gegessen und getrunken werden, was uns vorgesetzt wurde.

Der Tanz um das Feuer und andere ungarische Traditionen, die mit dem Johannisfeuer verbunden sind, wurden uns eingehend erklärt und natürlich auch vorgeführt. Wer wollte konnte sich auch beteiligen und mitmachen.

Es war für alle ein wunderschöner Abend und wird sicher nicht so leicht vergessen werden.

Um so schwerer viel dann der Abschied und die Rückreise, aber wer will kann ja wieder im November dabei sein, wenn der 10. Spendentransport auf die Reise geht und wir gemeinsam mit unseren ungarischen Kameraden um den „**Nicolaus Cup**“ streiten.



In fünf Jahren Hilfsgüter im Wert von über 250.000 Euro haben unterfränkische Reservisten gesammelt und im Rahmen ihrer Partnerschaft nach Ungarn gebracht. Beim jüngsten Transport, dem sechsten in Folge, waren es zwölf Tonnen Hilfsgüter.

Neben bedürftigen ungarischen Familien waren es das Kreisaltenheim und die dortige Psychiatrische Anstalt, die um Hilfe baten, denn es fehlt an modernen Betten, Pflegegerät und Mobiliar.

Dank guter Verbindungen zu Krankenhäusern, Heimen, Sanitätshäusern und der Bundeswehr konnte wertvolles, gut erhaltenes Gerät eingesammelt und übergeben werden. Sogar die Soldatenfamilien der US-amerikanischen Mittelschule in Heidelberg schlossen sich dem Projekt an.



Übersetzung TV Eger 24.06.2011 von Valéria Keszthelyi

Die Übertragung ist im ungarischen TV unter <http://www.tveger.hu/hirekreszlet.php?hir=3569>, Datum 24.06.2011 zu finden

SPENDEN DER RESERVISTEN

Die deutschen Reservisten brachten nach Eger Spendengüter, deren Wert mehrere Millionen Forint ausmacht. Die Palette der Spenden war breit: von Betten und technischen Einrichtungen bis zur Bekleidung. Zwischen den Reservisten aus Unterfranken und der Organisation von Komitat Heves, MATASZ gibt es eine 7-jährige Partnerschaft, und bis jetzt haben die deutschen Reservisten den Bewohnern von Eger Gaben mit Wert von mehr als eine Milliarde Forint gespendet.

Krankenbetten, unter denen es auch elektrische gibt, Büromöbel, Schränke für Kollegium, technische Einrichtungen, Haushaltsgeräte, Teppiche und Bekleidung – mit einem LKW kamen die Spendengüter aus Deutschland von der Bezirksgruppe Unterfranken, VdRBw. Zum ersten Mal, vor mehreren Jahren haben die deutschen Reservisten für die kinderreichen Familien Spendengüter gesammelt, seit dann haben sie aber auch mehreren sozialen Einrichtungen und denen des Gesundheitswesens geholfen.

„Der deutsche Reservistenverein hat in der Bezirk Unterfranken 7.000 Mitglieder. Wir sammeln Spendengüter sehr gerne, weil wir wissen, zu wem sie gelangen. Bei der Wohltätigkeitssammlung hilft uns auch das, dass es unter unseren Mitgliedern viele Ärzte und Amtsträger gibt, die auch ihre Bekannte überreden können, Spenden zu sammeln“ sagte Stabsfeldwebel Kurt Berger.

„Wohin die Krankenbetten gelangen, wissen wir vorerst nicht“ sagt Sándor Munkácsi. Es ist aber sicher, dass medizinische Einrichtungen, Stühle und Tische dem Hausarztsprechzimmer in Szihalom und die Kleidungsstücke, sowie die Spielzeuge dem Erlauer Verein der kinderreichen Familien gegeben werden. Es wurde noch nicht genau zuzusammengezählt, aber es ist sicher, dass auch diese Spendengüter mehrere Millionen Forint betragen.

Die Beziehung unter den beiden Reservistenverbänden ist sehr intensiv. Sie waren in Frankreich zusammen und nahmen am militärischen Wettkampf teil, wo die Erlauer Mannschaft den dritten Platz belegte. Im Herbst wird in Deutschland von den deutschen, französischen und ungarischen Reservisten eine Dreipartnerschaftsvereinbarung unterschrieben.

Die Reservisten aus Unterfranken haben bis jetzt Spendengüter mit 9 LKW-s nach Eger gebracht.

Spendenaktion Ungarn

Aschaffenburg , 06.07.2011, Winfried Stecher



Die Vorbereitungen für den nächsten Spendentransport nach Ungarn sind voll am Laufen. So haben Reservisten der Kreisgruppe Aschaffenburg den ersten LKW voll Schulmöbel abgeholt und in Aschaffenburg zwischengelagert. Insgesamt sind ca. 80 Schultische und 160 -stühle abholbereit und müssen eingelagert werden.

Fortsetzung der Spendenaktion Ungarn

Babenhausen / Aschaffenburg , 12.07.2011, Winfried Stecher



Aschaffener Reservisten sind die zweite Tour, wieder mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Großostheim, gefahren um weitere Schultische und -stühle für den Transport nach Ungarn zu holen und zwischen zu lagern. In zwei Wochen, nach einem dritten Transport soll die Schulmöbel-Aktion abgeschlossen sein.

Unterfränkische Meisterschaft der RAG´en Schießsport

Hammelburg , 06.08.2011, Gerhard Puse



Am Samstag, 06. August 2011 führte die Bezirksgruppe Unterfranken auf der Standortschießanlage in Hammelburg ihre diesjährige Bezirksmeisterschaft durch. Unter der Leitung des BeaSchSp der Bezirksgruppe Unterfranken Edgar Heßdörfer ermittelten die RAG´en der Kreisgruppen Aschaffenburg, Rhön-Saale, Schweinfurt-Haßberge und Würzburg ihre Bezirksmeister.

Auf Grund der positiven Resonanz des Vorjahres wurde dieser Wettkampf erneut als Einzelwettkampf durchgeführt. In den Disziplinen Dienst- und Gebrauchspistole, mit dem Militärrepetiergewehr, dem halbautomatischen Sportgewehr und dem Revolver kämpften 53 Teilnehmer bei hervorragendem Sommerwetter um die Siegertitel.

Den Titel des Bezirksmeisters mit dem Halbautomatischen Sportgewehr holte sich Klaus Zahn (AB) vor Alexander Harth (AB) und Christoph Thiergärtner (WÜ).

Mit dem Militärrepetier Gewehr siegte Joachim Falkenberg (RS) vor Herman Bauer (WÜ) und Klaus Zahn (AB).

Bezirksmeister mit der Dienstpistole wurde Horst Spahn (AB) vor Sven Weigand (AB) und Hermann Bauer (WÜ).

Mit der Gebrauchspistole siegte Hermann Bauer (WÜ) vor Frank Nebel (AB) und Ralf Schlegel (RS).

In der Revolverwertung siegte Horst Spahn vor Sven Weigand (beide AB) und den dritten Platz belegte Rene Kabalo (WÜ).

Edgar Heßdörfer zeigte sich erfreut über den reibungslosen Ablauf auf den einzelnen Ständen, er bedankte sich bei allen Teilnehmern über die hervorragende Disziplin während des gesamten Wettkampfes und zeigte sich sehr erfreut über die erbrachten Leistungen.

Beitrag Heßdörfer

Am Samstag, den 06. August 2011 haben wir bei wunderbarem Schießwetter die 7. Meisterschaft der unterfränkischen RAG´en in Hammelburg ausgetragen. Aus meiner Sicht eine wunderbare Veranstaltung ohne irgendwelche Probleme.

Es waren 53 Kameraden anwesend.

Ich möchte mich hier ganz besonders bei den Standleitenden bedanken, die ihre Aufgaben wieder mit großer Ruhe und Professionalität gemeistert habe.
Gerhard Puse, Jürgen Schulz, Klaus Bertram und Markus Hartmann!



Daten nur als PDF-Datei vorhanden:

Schulmöbel für Ungarn

Eger / Ungarn , 13.08.2011, Kurt Berger



Der Spendentransport „Schulmöbel“ ist erfolgreich durchgeführt worden. Eine kleine Mannschaft (4Pers) hat den Transport begleitet und die Möbel im Beisein von Presse und TV übergeben. Zahlreiche Helfer haben mit zugriffen und bei sommerlichen Temperaturen von 28 Grad den Lkw entladen.

135 Schultische und 360 Stühle waren von unseren Aschaffenburgern Kameraden auf dem Lkw verstaut worden, sie galt es jetzt Zwischenzulagern, da auch in Ungarn zzt. Ferien sind.

Am Freitag haben 12 ungarische Kameraden am so genannten „Sporttag der Reservisten“ die Bedingungen für das deutsche- und österreichische Sportabzeichen erfüllt.

Samstag nach der Endladeaktion haben 10 Kameraden den Leistungsmarsch für das Leistungsabzeichen durchgeführt.

Es war also ein strammes Programm, welches an diesem Wochenende absolviert werden musste. Es hat aber allen Spaß gemacht, da es natürlich auch einen kameradschaftlichen Teil gab.



Übersetzung TV Eger 16.08.2011 von Zoltán Turay, siehe: <http://www.tveger.hu/hirekreszlet.php?hir=3569>

Spenden aus Deutschland

Die deutschen Reservisten aus der Bezirk Unterfranken haben diesmal 139 Schultische und 360 Stühle nach Eger gebracht. Die Bezirksgruppe Heves, MATASZ hat mit mehreren Bildungsinstitutionen Kontakte aufgenommen, so kann man hoffentlich noch vor dem Beginn des Schuljahres die Tische und Stühle den entsprechenden Schulen zukommen lassen.

Die Partnerschaft zwischen den Bezirksgruppen Heves, MATASZ und Unterfranken, VdRBw hat offiziell eine 6-jährige Vergangenheit. Während diesen Jahren gelangten nach Ungarn mit der Mitwirkung der deutschen Reservisten mehrere Lieferungen mit Krankenhauseinrichtungen und – geräten, Schuleinrichtungen, Kleidungsstücken und Spielzeugen für kinderreiche Familien.

Kaum wurde die vorherige Lieferung verteilt, können die Mitglieder der Bezirksgruppe Heves bereits nachdenken, was mit den jetzt bekommenen 139 Schultischen und 360 Stühlen gemacht wird.

„In der Stadt Aschaffenburg, Bezirk Unterfranken bekam eine Schule neue Tische und Stühle. Der Direktor, der Offizier der Reserve ist, hat mich gesucht und gesagt, dass er uns diese alte Tische und Stühle gerne übergibt. Ich habe mit Sándor Munkácsi die Sache koordiniert, und er hat geantwortet, dass sie die Schulmöbel plazieren können.“ äußerte sich Kurt Berger, Vorsitzender der Bezirksgruppe Unterfranken.

Die Bezirksgruppe Heves hat schon mit mehreren Schulen im Komitat Heves Kontakte aufgenommen und wartet auf die Anspüche und Rückmeldungen der Institutionen.

Das Ladegut, das mehr als 10 Tonnen wiegt, wurde vorerst im Gebäude des Ergänzungsbezirkskommandos plaziert.

Gründung 3er Partnerschaft DE/FR/HU

Würzburg, Residenz , 07.10.2011, Herbert Hausmann



Die Deutschland weit erste Partnerschaft von Reservistenverbänden aus Deutschland, Frankreich und Ungarn ist besiegelt. Am 07. Oktober 2011 unterzeichneten in der Würzburger Residenz die Vorsitzenden der Bezirksverbände aus Unterfranken, der Normandie und Heves – Eger die Urkunden. Schirmherr, Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer sprach von einem bedeutenden Ereignis.

Europäische Partnerschaften zwischen Städten, Gemeinden, Schulen oder Vereinen sind zwischenzeitlich ein Stück Normalität geworden. Verbindungen zwischen Soldatenverbänden jedoch nannte Paul Beinhofer „etwas Besonderes“. „Sie zeigen, dass Gräben und Schützengräben aus früheren Kriegen endgültig überwunden sind“. Dabei erinnerte der Regierungspräsident an die Partnerschaft zwischen Unterfranken und der Normandie, die mittlerweile seit einigen Jahrzehnten besteht und in die sich auch die jeweiligen Reservisten vor über 21 Jahren erfolgreich eingebracht haben. Mit der erweiterten Verbindung nach Ungarn soll nun diese Friedensarbeit weitergeführt werden.

Mit großem Optimismus starten die Reservisten aus der Normandie in diese neue Dreier-Partnerschaft. Der Präsident des „Jumelage Basse Normandie – Basse Franconie“, Jean-Louis Delahaye, erinnerte daran, dass die bisherige Partnerschaft auf dem Fundament des von General Charles de Gaulle und Bundeskanzler Konrad Adenauer ausgehandelten Vertrages aufgebaut und dadurch viele Partnerschaften und persönliche Freundschaften entstanden sind. In die sollen nun auch die ungarischen Freunde einbezogen werden und ein reger Austausch stattfinden.

„Wir Ungarn tun alles dafür, dass es eine gute Freundschaft und Partnerschaft wird“, versprach Sándor Munkácsi, Bezirksvorsitzender des ungarischen Reservistenverbandes MATASZ. Dabei erinnerte er an die mittlerweile seit sechs Jahren bestehende Partnerschaft zwischen den Bezirksgruppen aus Heves und Unterfranken. Neben einem regen Besuchs Austausch sind es vor allem die Hilfstransporte unterfränkischer Reservisten für sozial Schwache, für Schulen und Krankenhäuser in Ostungarn, die mittlerweile einen Wert von „mehreren Milliarden Forint“ erreicht haben. Sie stellen einen großen Teil der Arbeit der bisherigen Partnerschaft dar.

Dem Motto des Verbandes der Reservisten der deutschen Bundeswehr, „Gemeinsam für den Frieden in der Welt“, sah sich Bezirksvorsitzender Kurt Berger mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden ein großes Stück näher gekommen. Er brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass die erweiterte Partnerschaft mit Leben erfüllt wird.

Mit großem Interesse verfolgten Vertreter der Bundeswehr und des Reservistenverbandes die neue dreifache Partnerschaft. So weilten in Vertretung des Kommandeurs der DLO in Veitshöchheim, Generalmajor Erhard Drews, Oberst i. G. Schütte, sowie Oberstleutnant Gernot Hammon für das Landeskommando Bayern der feierlichen Zeremonie bei. Der Verband der Reservisten wurde durch dessen Vizepräsidenten Manfred Soltwedel und Landesvorsitzenden, Professor Dr. Friedwart Lender vertreten.

Beim Festbankett am Abend betonte Oberst d. R. Professor Dr. Rudolf Weigand, wehrübender Chef des Stabes der DLO, dass „eine Partnerschaft davon lebt, dass alle gleichberechtigte Partner sind“. Er selbst gehörte über mehrere Jahre dem unterfränkischen Partnerschaftskomitee für die Partnerschaft mit den Reservisten aus der Normandie an. In seiner Ansprache hob Oberst Weigand die herausragende Rolle der Reservisten in der Bundeswehr hervor. Mit der Umstrukturierung der Streitkräfte wird sich auch die Rolle der Reservisten in der Bundeswehr verändern, betonte er.

Bezirksmeisterschaft mit Handwaffen der Bw

Hammelburg , 08.10.2011, Helmut Heimann

www.eservistiet-umtreiben.de



Am 08. Oktober 2011 wurde der Bezirkswettkampf Schießen mit Handwaffen der Bundeswehr unter der Teilnahme befreundeter Mannschaften aus Ungarn und Frankreich von dem Bezirk Unterfranken auf der Standortschießanlage in Hammelburg ausgetragen.

Bedingt durch die von Seitens der Bundeswehr geringere Zuteilung an Schießständen, war der Leitende OStFw Edgar Heßdörfer gefordert schnell und unkonventionell auf diese deutliche Einschränkung durch Umstellung auf die neue Lage zu reagieren. Der Leitende konnte bereits um 07:36 Uhr die Teilnehmer mit insgesamt 21 Mannschaften (Teams) und Funktionern anlässlich des morgendlichen Antretens über das leicht abgewandelte Reglement der einzelnen Schießübungen eingehend informieren.

Nach anfangs noch regnerischer kalter Witterung klarte es gegen Mittag auf und machte es den Teilnehmern als auch den Funktionern angenehmer. Einige Teilnehmer der Kreisgruppe Aschaffenburg hatten sowohl die Aufgabe den Stand G36-S-9 (abgewandelt) zu betreuen als auch sich am Wettkampf zu bewähren. Hier wäre zusätzliches Funktionärpersonal aus den Reihen der eigenen Kameraden sicherlich hilfreich gewesen und sollte zukünftig auch wieder mit mehr Beteiligung erfolgen können. So kam es, dass die Kreisgruppe Aschaffenburg diesmal leider mit nur 3 Mannschaften in teilweise komplett neuer Zusammensetzung angetreten ist. Die Funktionäre der Kreisgruppe Aschaffenburg mussten dabei unter der Standleitung des HptFw Holger Keller insbesondere neue Mitglieder in die Handhabung und Durchführung des Schießens einweisen.

Dennoch gelang eine schon traditionsmäßig schnelle und professionelle Abwicklung, trotz widriger technischer Rahmenbedingungen mit der Klappscheibentechnik.

Die diversen Disziplinen in abgewandelten Formen, waren sehr vielseitig fordernd und anspruchsvoll - was auch die deutliche Spannbreite der Ergebnisse erklärt. So lagen bei manchen Teams Freude und Enttäuschung nicht weit auseinander.

Einhellige Begeisterung fand die mittägliche Verpflegung bestehend aus einem Hauptgang mit einem restaurantwürdigem Chili con carne, welches auch noch bei strahlender herbstlichem Sonnenschein auch im Freien, ganz entspannt eingenommen werden konnte.

Die Gästeteams aus Frankreich und Ungarn wurden von ausgewählten und sprachgewandten Kameraden während des Schießens betreut. Dies hat den Gästeteams einschließlich deren journalistischem Begleitungen sehr gut getan und damit der Abwicklung des Schießprogramms ebenfalls sehr förderlich war. Die Gäste waren unseren Kameraden gegenüber sehr kommunikativ und voll des Lobes über das Schießen des Bezirks.

So freuten sich die Teilnehmer und Funktionäre nach dem Schießen bereits auf den nächsten Wettkampf und gelobten dann mit noch besseren Ergebnissen aufwarten zu wollen.

**Ergebnisliste**

Platz	KrsG	Mannschaft	Gesamt	G36 Ring	G36 10er	Klapp	MG Ers	Pi
1	Wü	Zellingen 1	818	424	2	210	107	77
2	RS	Machtisshausen 1	767	388	10	180	59	140
3	RS	Machtisshausen 2	731	289	3	200	107	135
4	FR	Caen 1	702	271	1	230	80	121
5	SH	Scvhweinfurt	684	344	2	220	9	111
6	RS	Karsbach	667	279	3	190	81	117
7	AB	Vorspessart	661	325	2	230	26	80
8	SH	Schallfeld	658	313	3	230	0	115
9	SH	Unterreppach	593	254	1	180	55	104
10	WÜ	Estenfeld	557	246	1	190	6	115
11	SH	Zeil	543	201	0	190	71	81
12	RS/ SH	Hammelburg/Schweinfurt	542	197	1	190	58	97
13	FR	Caen 3	526	252	0	180	0	94
14	SH	Bergheinfeld	521	194	0	190	0	137
15	WÜ	Zellingen 2	511	210	0	200	52	49
16	AB	Wiesthal	500	209	2	190	29	72
17	AB	Spessart	476	136	0	180	40	120
18	FR	Caen 2	471	202	1	160	29	80
19	HU	Ungarn	457	211	2	160	26	60
20	SH	Waigolshausen	453	160	0	220	0	73
21	FR	Caen 4	354	78	0	200	64	12

Zur Info:

Bei der G 36-S-2 (Monitor-Ring) wurde keine Zeitüberschreitung geahndet.

Bei der MG-Ersatz-Übung G 36-S-3 wurde die Anzahl der Schüsse mit Zeitüberschreitung von den Treffern in den großen Kreisen abgezogen.

Sicherheitspolitisches Seminar - Informationen aus erster Hand -

Weibersbrunn , 05.11.2011, Ulrich Feldmann



Unter dem Motto „Herausforderungen für die Bundeswehr heute und morgen“ hatte Bezirksvorsitzender Stabsfeldwebel dR Kurt Berger seine 135 Reservistenkameradschaften zum Jahresseminar in den Spessart nach Weibersbrunn eingeladen. Es war der Bezirksgruppe dank ihrer jahrelangen guten Kontakte gelungen, zwei Referenten aus dem „bayerischen Hauptquartier“ zu gewinnen: Oberstleutnant Spiering, den Leiter der Informationsarbeit sowie Brigadegeneral Johann Berger, den Stellvertretenden Befehlshaber.

Besser hätte die Kombination gar nicht sein können, hatten die beiden Vortragenden doch ihre Präsentationen genau aufeinander abgestimmt. Die Leitung des Seminars hatte wieder in alt bewährter Form der BeaSiPolArb OOberrstleutnant aDdR Ulrich Feldmann inne. Er konnte als besondere Gäste Oberstleutnant Gernot Hammon, den Stabsoffizier Reservisten für Bayern Nord sowie MdL Peter Winter (CSU) begrüßen, der seiner Freude Ausdruck gab, dass das Seminar in seinem Wahlkreis stattfindet. Feldmann leitete dann zum Thema über, indem er den Satz des letzten Bundespräsidenten vom „freundlichen Desinteresse der Bevölkerung an sicherheitspolitischen Fragen“ zitierte.

Einsatz-Realität und ihre Wahrnehmung in der Heimat

Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass über zwei Drittel der Deutschen in Umfragen für einen sofortigen Rückzug der Bundeswehr aus AFG votiert haben, gab OTL Spiering zunächst einen Überblick über Hintergründe, Ziele und aktuelle Lage der ISAF-Mission. Der Nahe und Mittlere Osten sei seit Jahren im Focus des Weltinteresses, nicht nur wegen der dort weltweit vorhandenen 70% an Gas- und Ölvorkommen, sondern vor allem der Instabilität der gesamten Region. Trotzdem sei das Interesse der Bevölkerung für die von dort aus auch für die Sicherheit unseres Landes ausgehenden Bedrohungen sehr gering. Kaum jemand kenne zum Beispiel den Unterschied zwischen der US-geführten Anti-Terror-Operation Enduring Freedom (OEF) und der durch die VN-Resolution 1383 mandatierten Mission ISAF. Deutschland habe sich 2002 als wohlhabendste und größte Nation Europas an diesem Einsatz zur Stabilisierung der Region beteiligen müssen. „Nicht die Bundeswehr ist in AFG im Einsatz, sondern Deutschland als Nation“, so Spiering. Das Parlament habe seit 2002 mit übergroßer Mehrheit den Einsatz seiner Soldaten, Polizisten und Entwicklungshelfer stets wieder verlängert, daher müssten seine Abgeordneten sich auch vorbehaltlos hinter sie stellen. Rückblickend seien die anfangs formulierten Begriffe für das deutsche Kontingent vom „bewaffneten THW“ sowie die hochgesteckten Ziele vom „bewaffneten Wiederaufbau“ inzwischen selbst in der Regierungserklärung von 2010 als unrealistisch beurteilt worden. Es sei trotz ständig zunehmender Kampfhandlungen und Verluste der Bevölkerung von offizieller Seite viel zu lange die Tatsache verschwiegen worden, dass es sich hier gemäß dem Kriegsvölkerrecht um einen bewaffneten Konflikt handle. Da sich die Politik auf einen Abzug bis Ende 2014 festgelegt habe, sei jetzt die vordringliche Aufgabe aller beteiligten Nationen, die Afghanischen Streitkräfte, Polizei und staatlichen Strukturen soweit zu entwickeln, dass sie bis dahin ihre Sicherheit in die eigenen Hände nehmen könnten.

Die Omnipräsenz der Medien im Einsatzland

Abschließend ging der Referent auf die Wahrnehmung der Auslandseinsätze durch die Medien ein. Sie seien – um ihre Leserzahlen zu erhalten - vornehmlich an Sensationen, Verlusten und martialischen Bildern, weniger an den sichtbaren Erfolgen der Mission interessiert. Dies sei gerade bei der Bombardierung der Tanklaster im September 2009 klar geworden, wo die verantwortlichen militärischen Führer von den Medien - ohne Untersuchungsergebnisse abzuwarten - wegen der Tötung von über 100 Zivilisten vorverurteilt worden seien. Für die Truppe sei eine sichere Unterscheidung zwischen Kombattanten - also den sogenannten „Insurgents“ und der Zivilbevölkerung kaum möglich, da die Angreifer wie die Einwohner

gekleidet seien und nach dem Angriff auch sofort wieder in der Bevölkerung „abtauchten“. Wegen der weltweit vernetzten, rund um die Uhr präsenten und in Echtzeit berichtenden Medien „entscheidet CNN mit, ob man ein Gefecht gewinnt“ - so das Urteil des Referenten.

Neue Risiken und Bedrohungen für Europa

Brigadegeneral Berger leitete seinen Vortrag mit einem Überblick über die veränderten Sicherheitsbedingungen seit dem Ende des Kalten Krieges ein. Neue Bedrohungen wie zerfallende Staaten, Hunger, Wassermangel, rasanter Bevölkerungszuwachs, Organisierte Kriminalität, Migration, steigender Energiehunger der Industriestaaten und der daraus resultierende „Kampf um die letzten Ressourcen“ würden sich zunehmend auch auf die Sicherheit Europas auswirken. Der wirtschaftliche Aufstieg der „Schwellenländer“ wie Indien, Brasilien oder China sowie der rohstoffreichen Länder habe aus der bipolaren eine multipolare Welt gemacht .

Deutschlands neue Rolle in der Welt

Wer glaube, Deutschlands Sicherheitsinteressen seien nicht auch wirtschaftlicher Art, habe die Zeichen der Zeit und auch den Einsatz der Bundeswehr am Horn von Afrika nicht verstanden. „Wohlstand verlangt Verantwortung“ zitierte der General Verteidigungsminister de Maiziere und hob damit die zunehmenden Aufgaben der Bundeswehr im Rahmen von Einsätzen der Vereinten Nationen, der NATO und Europäischen Union gegen die „vernetzten Bedrohungen“ hervor. Grundsatz deutscher Außen- und Sicherheitspolitik müsse es sein, Konflikten dort zu begegnen oder ihre Entstehung zu verhindern, wo sie entstehen - auch am Hindukusch „ob wir wollen oder nicht“, so General Berger. Mit einem anschaulichen Bild des Mittleren Ostens mit seinen Atommächten, den weltweit größten Rohstoffreserven und seinen schwelenden nationalen und religiösen Konflikten machte der Referent deutlich, dass dort zur Zeit die Zone größter Instabilität zu finden sei.

Folgen für den Umbau der Streitkräfte

Nicht nur die geänderten sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen, die knappen Finanzen des zukünftigen Verteidigungshaushalts (Einsparungen von 8 Mrd Euro bis 2015) sondern auch die Aussetzung der Wehrpflicht zwangen bereits Minister zu Guttenberg, die Planung für einen radikalen Umbau der Bundeswehr voranzutreiben. Basierend auf den neuen „Sicherheitspolitischen Richtlinien-VPR“ vom Mai 2011 setzte Minister de Maiziere die Planung mit leicht geänderten Vorgaben fort. Zielvorstellung sollte sein: ein Verteidigungsumfang von bis zu 185 Tsd Soldaten, Reduzierung des Heeres auf 3 Divisionen und die Schaffung von einheitlichen Brigaden. Mit der Reduzierung wird beim „Wasserkopf BMVg“ begonnen, das in Zukunft mit ein Drittel weniger Dienstposten auskommen muss. Eine wesentliche Folge der Reduzierung der Truppenstärke sei natürlich auch die Ausdünnung bzw. Schließung von Standorten, wobei das Prinzip der „Präsenz in der Fläche“ und die Wirtschaftlichkeit Vorrang hätten, so General Berger. Als ein ehrgeiziges Ziel bezeichnete der General die Forderung nach einem durchhaltefähigen Einsatz-Kontingent von 10 Tsd Mann. Nach möglichen zukünftigen Einsatz-Szenarien gefragt meinte er: „Think the unthinkable“.

Die lebhaft und offenherzig geführte Diskussion beendete der Brigadegeneral mit der Mahnung, bei den schwerwiegenden Folgen der Strukturänderungen die Seele des Soldaten nicht zu vergessen. Beide Referenten freuten sich über den langen Beifall wie auch über das typische fränkische Dankeschön: einen guten Bocksbeutel.

Ehrungen bei der Kreisgruppe Würzburg

Würzburg , 25.11.2011, Herbert Hausmann



Für besondere Verdienste um den Reservistenverband zeichnete der stellvertretende Landesvorsitzende Gerhard Puse (Mitte) beim Ehrenabend der Kreisgruppe Würzburg (von links) Vorsitzenden Werner J. Lang mit der Ehrennadel des Verbandes in Bronze, Schatzmeister Uwe Helm (Gold), Wim Bätz (stellvertretender Vorsitzender und Organisationsleiter) sowie Schriftführer Ernst J. Reusch von der RK Veteranen-Würzburg mit der Ehrennadel in Silber aus.

Teilnahme am Nikolaus-Cup

Matasz / Ungarn , 27.11.2011, Otto Jahrsdörfer



Acht Personen der Bezirksgruppe Unterfranken besuchten für vier Tage Kameraden des ungarischen Reservistenverbandes Matasz, mit dem bereits seit sechs Jahren eine partnerschaftliche Verbindung besteht. Zum ersten Mal waren auch Kameraden aus Calvados/Normandie mit dabei. .

Nach der Ankunft in Eger/Ungarn am Donnerstag erfolgte die Unterbringung im Collegium für Grafikdesign. Die Direktorin der Schule präsentierte Arbeiten der Schüler und bedankte sich für die im Sommer aus Unterfranken gespendeten Schulmöbel.

Für den nächsten Tag war der Truppenbesuch bei der 5. Infanterie-Brigade in Debrecen angesagt. Oberst Péter Lippai stellte die Brigade und den Auftrag vor. Er betonte, dass zur Zeit die 5. Brigade den Schwerpunkt der ungarischen Auslandseinsätze trägt und in Afghanistan Nord eingesetzt ist. Eine interessante Führung durch die Kaserne mit Waffenschau wurde uns geboten. Anschließend ging es mit dem Planwagen in die Puszta bei Hordobay. Ein typisches, sehr gutes Essen wurde uns von einem Hirten serviert.

Beim Nikolaus-Cup am Samstag waren bei Schießwettbewerben Luftgewehr, Pfeil und Bogen sowie Speerwerfen angesagt. Es gab Stationen mit Tischtennis, Schachspiel sowie eine Vorführung von Tai-Chi Boxen. Nach dem Abspielen der Nationalhymnen von Deutschland, Frankreich und Ungarn wurden die Sieger des Nikolaus-Cups bekannt gegeben.

Dann wurde der 40t LKW mit Spendengütern aus dem Bezirk Unterfranken entladen und an MATASZ Komitat Heves übergeben, u. a. ein Elektro-kardiograph, ein Defibrillator mit Kardioskop sowie zwei Untersuchungstische. Diese Spende wurde von der Bundeswehr zur Verfügung gestellt und an den Bürgermeister der Gemeinde Szihalom, Herrn József Sándor Böta übergeben.

Nach einem Kameradschaftsabend in Egerszolat wurde am Sonntagmorgen die Heimreise nach Unterfranken angetreten.



Teilnahme am Nikolaus-Cup/Ungarnspende

Die Anfang Oktober besiegelte Dreier-Partnerschaft von Reservisten aus der Normandie, Unterfranken und der ungarischen Provinz um die Stadt Eger ist mit Leben erfüllt. Kurz vor dem Weihnachtsfest besuchten acht Mitglieder der Bezirksgruppe Unterfranken zusammen mit vier französischen Reservisten aus dem Calvados ihre Partner vom Reservistenverband Matasz in Ungarn.

Und das nicht mit leeren Händen: Im Schlepptau hatten die Unterfranken einen großen 40-Tonnen-Lkw mit Spendengütern, die dem Komitat Heves übergeben wurden. Unter anderem auch ausgesondertes medizinisches Gerät, das die Bundeswehr für diese humanitäre Aktion zur Verfügung gestellt hat. So werden künftig ein Elektro-Kardiograph, ein Defibrillator mit Kardioskop sowie zwei Untersuchungstische im Krankenhaus der Gemeinde Szihalom eingesetzt werden. Bürgermeister József Sándor Bóta dankte den deutschen Reservisten für die großzügige Hilfe.

Ebenso die Direktorin des Kollegiums für Grafikdesign in Eger. Sie zeigte dem Besuch, wie die im vergangenen Sommer gespendeten Schulmöbel aus Unterfranken nun in ihrer Schule Verwendung finden. Daneben präsentierte sie Arbeiten, die die Schüler in den vergangenen Wochen gefertigt hatten. Zudem erfolgte die Unterbringung der Gäste in den Räumen der Schule.

Innerhalb des Rahmenprogramms für die Gäste aus der Normandie und Unterfranken erfolgte ein Truppenbesuch bei der 5. Infanterie-Brigade in Debrecen. Oberst Péter Lippai stellte die Brigade und den Auftrag vor. Er betonte, dass zur Zeit die 5. Brigade den Schwerpunkt der ungarischen Auslandseinsätze trägt und in Afghanistan Nord eingesetzt ist. Anschließend ging es mit dem Planwagen in die Puszta. Bei Hordobay servierte ein Hirte den Gästen ein für die Region typische Essen.

Beim traditionellen Nikolaus-Cup waren bei Schießwettbewerben Luftgewehr, Pfeil und Bogen sowie Speerwerfen angesagt. Es gab Stationen mit Tischtennis, Schachspiel sowie eine Vorführung von Tai-Chi Boxen. Nach dem Abspielen der Nationalhymnen von Deutschland, Frankreich und Ungarn erfolgte die Siegerehrung des Nikolaus-Cups.

Maritime Aufgaben Deutschlands

14.12.2011, Dietrich Pohlmann

„Kein Land ist für seinen Wohlstand von Importen auf dem Seeweg abhängiger als wir“, sagte kein Admiral, sondern ein Konsument etlicher Produkte aus Übersee - General a.D. Egon Ramms, der bis September 2010 Chef des NATO-Kommandos in Brunssum war und die Transportwege im Auge hatte. Er ging davon aus, dass rund zweidrittel der Importe Deutschland auf dem Seeweg erreichen. Der Wert des deutschen Seehandels belief sich im Jahr 2009 auf 280 Milliarden EURO. Und anders betrachtet: Deutschland muss 90% seiner metallischen Rohstoffe wie Kupfer, Eisen etc. und 70% seiner Energie-Rohstoffe wie Öl und Gas importieren.

Diese Importe sind nur möglich, weil Deutschland die drittgrößte Exportnation ist. Das ist die Basis für unsere Wirtschaftskraft, aber auch die Basis für unsere wirtschaftspolitische Stellung in der Welt, die sicherheitspolitische Unterstützung erfordert. Die weiten Seewege für die Ex- und Importe müssen geschützt werden. Das kann auch die deutsche Marine nur im Rahmen eines Bündnisses schaffen und auch in Teilen Verantwortung übernehmen. Seit dem 13. August 2011 stellt Deutschland mit dem Flottenadmiral Thomas Jugel erstmalig den Befehlshaber für den EU-geführten Verband der Operation ATALANTA.

Wie wichtig der Schutz und die Sicherheit der Seewege ist, merkte die westliche Welt 1967, als beim 6-Tage-Krieg zwischen Israel und Ägypten der Suezkanal gesperrt wurde. 40% der Öltransporte der arabischen Welt liefen durch den Kanal ins Mittelmeer und von dort nach Westeuropa. Die Umleitung der Transporte um Südafrika war teuer und zeitaufwendig. Das führte zum Bau von größeren Schiffen mit veränderten Ladekapazitäten. Die reinen Getreide und Kohlenfrachter verschwanden immer mehr zugunsten von Schiffen für Container-Transport. Die Container mit Einheitsmaßen konnten im Frachtraum und oberhalb der Reling in mehreren Schichten gestapelt werden. Vom Zielhafen können sie dann mit Lkw oder Eisenbahn zum Empfänger transportiert werden. Schiffe mit Fracht dieser Art sind besser gegen Piratenangriffe zu schützen als solche, mit offenen Ladeluken.

Die Sicherungsaufgaben und Piratenabwehr durch die in ATALANTA zusammengeführten Kriegsschiffe verschiedener Nationen, werden durch nationale Vorschriften an der Erfüllung ihres Auftrages zur Piratenbekämpfung zum Teil behindert.

So können deutsche Marinesoldaten nicht an Bord deutscher Handelsschiffe eingesetzt werden, weil das Aufgabe der Polizei wäre. So haben etliche deutsche Reeder zivile Sicherheitsdienste angeheuert, die - mit Handfeuerwaffen ausgerüstet - die Piratenabwehr an Bord und von Bord aus erfüllen. Es sind meist ehemalige Soldaten, vielfach mit Afghanistanenerfahrung. Die deutsche Marine kann erst eingreifen, wenn ihr Schiff oder ihre Soldaten beschossen werden. Das kann bei der Kontrolle von Handelsschiffen erfolgen, die zu „Piraten-Mutterschiffen“ ausgerüstet sind, oder von Piraten-Schnellbooten, die versuchen, ein Schiff in ihre Gewalt zu bringen. Dazu braucht die Marine Schnellboote der Art, wie sie die Piraten fahren. In der Ausrüstung deutscher Fregatten und Korvetten sind solche Boote nicht vorgesehen. Die Streitkräfte asiatischer Staaten sind da bedenkenloser: Sie nehmen von Piraten gekaperte Schiffe unter Feuer, wenn die ursprünglichen Besatzungen noch als Geiseln an Bord sind.

Die Aufgaben der nationalen Streitkräfte haben sich in den letzten 100 Jahren nur zum Teil verändert. Großkampfschiffe zur Sicherung der eigenen Ansprüche auf Kolonien in asiatischen und afrikanischen Ländern gibt es nicht mehr. Wohl aber die Handelsbeziehungen rund um den Globus. Standen früher die nationalen Interessen bei den Schutz- und Sicherungsaufgaben der Marine im Vordergrund, so werden heute diese Aufgaben im Rahmen von Verträgen mit UNO, NATO und EU abgewickelt. Einen hohen Anteil an den zwischenstaatlichen Beziehungen betreffen humanitäre und technologische Bereiche.

Man kann sagen, die Marine hat einen besonderen Teil der zwischenstaatlichen Diplomatie übernommen.

In diesem Sinne
Ihr



Dietrich Pohlmann

Berater für die Sicherheitspolitische Arbeit der Landesgruppe Bayern im VdRBw e.V.

